



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Stadt Hildesheim

Bürgerliche Bauten

Zeller, Adolf

Hannover, 1912

11. Nebenstraßen im Nordwesten der Stadt

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95980](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95980)

11. Nebenstraßen im Nordwesten der Stadt.

Michaelisstraße.

Geschichte. Früher auf der neuen Straße, seit 1871 Michaelisstraße (vgl. Döbner, Studien, S. 64). Zuerst erwähnt 1251 (U. 1, 218); ursprünglich Garten des Michaelisklosters. Als Straße Nova platea 1349 (U. 2, 31), 1376 Nygenstrate (U. 2, 408), 1403 Nigenstrate (U. 3, 66) genannt; in beiden Formen im XV. und XVI. Jahrhundert vorkommend (U. 7, 8). Zuerst genannt als s. Michaelisstraße 1441 (U. 4, 426), woselbst der Schenke des Hochstiftes Ernst von Meienberg (Meyenberge) mehrere Höfe und Häuser hatte. Zur Jakobibäuerschaft Nr. 4 bis 26, 40 bis 60, zur Hagaebäuerschaft 27—39.

Beschreibung. Von älteren Bauten des XVI. Jahrh. sind zu nennen:
Nr. 4 (früher 1612), sechs Spann lang, EG. mit ZG. und vokr. OG. mit Dreieckzier in Konsolen und Setzschwelle.

Nr. 5 (früher 1613), vollständig umgebaut, eine ursprünglich runde Torfahrt weist auf die Zeit zum XVI. Jahrh.

Nr. 11 (früher 1618) mit Inschrift:

$$x \cdot v^e \cdot x \cdot x \cdot ii = (15 \times 100 + 22 = 1522)$$

entspricht vollständig Nr. 4.

Nr. 13 (früher 1620) entspricht auch im Torbogen Nr. 5.

Nr. 44 (früher 1596), laut Inschrift: m · v^e · v (1505), drei Spann breit, EG. mit ZG. und vokr. OG. mit Dreieckzier wie Nr. 4. Mit sog. Tudorbogen im erhaltenen Türsturz des sonst erneuerten Einganges.

Nr. 29 (früher 1637), drei Spann lang, EG. mit ZG. und vokr. OG. mit Jahrzahl Anno · d^m · 1564 über der neueren Tür. Schiffskehle in der Schwelle.

Die genannten Häuser Nr. 11, 29 und 44 sind typische Beispiele sog. Ackerbürgerhäuser des XVI. Jahrh. und wertvoll durch ihre Datierung.

Die oberen (westlichen) Häuser der Michaelisstraße entstammen alle dem XVIII. Jahrh.

Nr. 34 (früher 1587), zweistöckiges Haus, sechs Fensterachsen mit Inschrift: BENEDICTVS · 43 ABBAS · 1725 und Abtwappen des Michaelisklosters: quadrierter Schild, (h) rechts oben und (h) links unten Glocke, sonst sechsfach geteilt; ebenso, jedoch ohne Wappen:

Nr. 35 (früher 1588), desgl.

Nr. 26 (früher 1634), zweistöckiges Haus von vier Fensterachsen mit Inschrift und Wappen im Türsturz wie Nr. 34. Die doppelte Brettertür mit unter 45° gestellten Brettern stammt aus gleicher Zeit. Im Innern um 1850 umgebaut.

Nr. 17 (früher 1624); Tür wie in Nr. 26; eine ebensolche zweiflügelige an Nr. 54 (früher 1606), hier auch der alte Beschlag mit Eisengriff erhalten.

Nr. 42 (früher 1594) Tischlergesellenherberge mit hübschem Aushängeschild von 1792.

Die Schenkenstraße.

Verbindung von Altemarkt mit Langenhagen. Genannt nach dem Geschichte. dort befindlichen Hofe der Erbschenken des Hochstiftes, zuerst erwähnt: Schenkenstraten 1321 (U. 1, 735); in späteren Jahrhunderten stets so bezeichnet. Gehört zur Hagaebäuerschaft (Nr. 1—10).

In der Straße noch einige gotische Häuser

Nr. 11 bis 15 (frühere Nummern nicht mehr feststellbar), welche denen der Rolandstraße gleich sind; alle drei Spann breit mit EG. (an Nr. 15 um- gebaut), ZG. und vorkr. OG. mit Dreieckzier. Be-
schreibung.

Die Klosterstraße.

Früher „Vor dem Michaeliskloster“ benannt (Döbner, Studien, S. 66); Geschichte. zur Hagaebäuerschaft gehörig.

In der Klosterstraße, neben Nr. 1 (früher 1570), dem Heim von Klein-Bethlehem, ein Haus des XVIII. Jahrh., dreistöckig, von vier Fenstern Front mit zwei gut geschnitzten Brüstungsbildern. Links die Verkündigung: Maria vor einem Ruhebett knieend und betend, sowie der Engel mit der Lilie, darüber im Strahlenkranz eine Taube, darunter AVE MARIA GRATIA PLENA. Rechts zwei Wappen, das linke: Schild mit drei liegenden gotischen i mit V · BRABECK als Unterschrift, rechts: ein liegender quadrierter Schild mit zwei stilisierten H im (h) rechten oberen und im (h) linken unteren Eck; in den beiden übrigen drei Rosen; darüber eine fünfzinkige Krone; gute Holzschnitzerei. Daneben das St. Bernwardspital mit der ehemaligen Kirche und dem Kloster zum hl. Coelestin (siehe Sakralbauband S. 297). Kapelle Neubau, das Spitalgebäude massiv, zweistöckig fünf Fensterachsen, mit Zwerghaus und Fruchtzug. Im Türsturz Steinwappen des Abtes mit Beischrift BENEDICTVS ABBAS 43 · ANNO 1745, darüber eine Figur des hl. Bernward mit dem Bernwardskreuz.

Die Susternstraße.

Geschichte. Nach dem Plane von 1706 Flohhagen. Zur Lapidisbäuerschaft gehörig (Nr. 1—17).

Die älteren Häuser dieser Straße meist XVIII. Jahrh.; am Eingang zur Straße zwei Holzschnitzereien. Rechts der hl. Michael, links der Beschreibung. hl. Bernward mit Beischrift: S. BARWARD., unter beiden ANNO · 1736, und das Abtswappen; gespaltener Schild, im (h) rechten oberen und (h) linken unteren Eck Glocke, sonst Balken. An Nr. 4, 5, 17 (ehemals 1554, 1555, 1505) einige einfache Biedermeiertüren.

Der Wohl.

Geschichte. Diese Straße beginnt neben den eingegrenzten Gärten des Michaelisklosters am Platz vor der Michaeliskirche und wird an ihrem westlichen Ende durch die Klosterstraße mit dem Altemarkt verbunden. Der Name Wohl entstand nach Döbner, Studien, S. 65, von einem Walde (lucus), der früher hier lag.

Be- 1321 Wolt (U. 1, 735); in dem Wolde 1459 (U. 7, 361). Nr. 1—21
schreibung. zur Hagaebäuerschaft, Nr. 22—30 zur Lapidisbäuerschaft gehörig.

Die älteren Häuser dieser Straße aus dem XVIII. Jahrhundert. Nach dem Wappen des Michaelisklosters gehörten die drei Straßen Wohl, Susterenstraße und Michaelisstraße zur Vogtei des St. Michaelisklosters.

Nr. 23 (früher 1563). Am Ende der Straße eine Holzschnitzerei, die Figur eines Bischofs mit Unterschrift S · BENNO · EPS mit dem Wappen des Michaelisklosters und der Jahreszahl 1736.

In Nr. 1 (früher 1551) eine Barocktür mit schön gezeichnetem Oberlicht.

Die Ritterstraße.

Der Name entstand (nach Döbner, S. 65) nach den dort vorhandenen Familien des Lehnsadels; nach 1450 zuerst genannt. Zur Lapidisbäuerschaft gehörig (Nr. 1—16). Die älteren Häuser der Straße aus dem XVIII. Jahrh.

An dem ehemaligen Hause Nr. 9 (früher 1429) stand (nach Mithoff, S. 180) die Inschrift:

anno 1598. Wer godt vertrvet. hat Wol gebvet.